

---

*MICHAEL PRIES*

## **AUS DER PRAXIS: SPORT TRIFFT WISSENSCHAFT IM OLYMPIAPARK MÜNCHEN**

Der Olympiapark in München steht vor großen Herausforderungen: Im Jahr 2006 wird der Fußball aus dem Olympiastadion ausziehen und dann muss ein jährliches Frequenzdefizit von ca. 1,5 Millionen Besuchen ausgeglichen werden. Hinzu kommen Umsatzeinbußen, und auch ein Imageverlust wird befürchtet. Zudem wächst der Modernisierungsdruck auf die über 30 Jahre alte Anlage. Das B. A. T Freizeit-Forschungsinstitut berät die Olympiapark München GmbH bei der Erarbeitung und Realisierung eines zukunftsfähigen Konzeptes.

Als ein zentrales Element im neuen Olympiapark ist ein Sport Science Center zum Thema Sport, Gesundheit, Prävention und Ernährung geplant. Bis die nötigen baulichen und finanziellen Voraussetzungen dafür geschaffen sind, soll im Rahmen von Veranstaltungen getestet werden, wie die Münchener Bevölkerung aber auch Partner und Sponsoren zu dem Konzept stehen. Unter dem Motto „Sport meets Science“ wird daher im Sommer 2005 erstmals eine Sport-Science-Week durchgeführt. Wissenschaftliche Erkenntnisse, Phänomene und Informationen aus den Bereichen Sport, Gesundheit und Ernährung sollen vor allem einem jungen Publikum ansprechend und einladend präsentiert werden.

Wie wird die Geschwindigkeit gemessen, die ein Tennisball beim Aufschlag erreicht? Wer läuft schneller: Ein Olympiasprinter oder ein Hase? Aus welchen Materialien werden Turnschuhe gemacht? Ist Sport wirklich gesund? Dürfen Leistungssportler Pommes essen? Es lassen sich viele interessante Fragen rund um das Thema Sport finden. Eine ganze Reihe von ihnen soll im Rahmen der Sport-Science-Week gestellt und auch beantwortet werden. An Demonstrationsständen und Mitmach-Stationen kann ausprobiert und experimentiert werden. Die große Vielfalt der Angebote macht den Olympiapark München für eine Woche zu einem sport- und gesundheitswissenschaftlichen Erlebnisland für die ganze Familie.

In Anlehnung an die fünf olympischen Ringe sind fünf Themeninseln vorgesehen:

1. Gesundheit & Ernährung
2. Bekleidung & Ausrüstung

MICHAEL PRIES

---

3. Technik & Energie
4. Wettkampf & Aktivität
5. Medien & Unterhaltung

Auf dieser Grundlage wird ein enger Bezug zur Alltagserfahrung der Besucher hergestellt, die im direkten Zusammenhang mit dem Thema Sport steht. Dabei lassen sich viele Inhalte wie Bewegung, Sportgeräte, Pharmazie, Medizin, Ethik, Geschichte, Leistungssport/Profisport, Sportpsychologie, etc. präsentieren.

Unter fachkundiger Anleitung können die Besucher selbst experimentieren und auf spielerische Art Neues aus Forschung und Technik erfahren. Faszinierende Einblicke in den menschlichen Körper, in sportwissenschaftliche Leistungsfelder und Phänomene werden möglich. Ob Erfahrungen jenseits des üblichen Schulalltags, Informationen zum Freizeitsport oder Einblicke in Berufsfelder, die bisher noch nicht im Blickfeld lagen: Das Gespräch mit Aktiven, Fachleuten oder Wissenschaftlern öffnet neue Horizonte – nicht nur für Sportbegeisterte. „Learning by emotion“ lautet das Bildungskonzept hinter der Science-Week: Es geht nicht um Lehrveranstaltungen, sondern um Mitmachangebote.

Zur Belegung und spielerischen Auseinandersetzung hat das B. A. T Freizeit-Forschungsinstitut gemeinsam mit dem Verein Kultur und Spielraum e. V. München ein Kinder- und Jugendprogramm entwickelt. Zum einen ist ein Schülerwettbewerb geplant, bei dem Kinder und Jugendliche, Natur- und Technik-Gruppen sowie ganze Schulkassen aufgefordert sind, wissenschaftliche Forschungsergebnisse und Kenntnisse für andere Kinder und Jugendliche erlebbar zu machen. Die Bearbeitung umfasst z. B. Experimente, Simulationen, Ausstellungsgegenstände, Fragen und Fragestellungen, etc. Die eingehenden Ideen werden von einer Jury bewertet, die Gewinner erhalten die Möglichkeit, ihr Projekt bei der Science Week auszustellen.

Der zweite Baustein ist die „Bespielung“ der Veranstaltung durch ein Spielsystem auf der Basis eines Qualifikationsnachweises, den Kinder und Jugendliche erwerben können, indem sie sich im Laufe der Woche an ganz unterschiedlichen Angeboten beteiligen. Eine Art „Ausweis“ fungiert als Eintrittskarte, in der alle Aktivitäten vermerkt werden. Am Ende winkt der „Master of science“-Titel. Der Ernstcharakter des Angebots für Kinder und Jugendliche drückt sich darin aus, dass Fachleute und Wissenschaftler Rede und Antwort stehen, aber auch Ausschnitte aus ihrer Arbeit zeigen, Kinder zur temporären Mitarbeit einladen und neugierig machen auf ihre Berufe und Tätigkeiten. Der Olympiapark ist der ideale Ort für eine solche Veranstaltung. Sport und Spaß in der Freizeit schließen Lernen und Bildung nicht aus.

Den Anstoß für die Idee lieferten die seit 2000 erfolgreich im Europapark Rust durchgeführten Science Days. Dort werden in Kooperation mit verschiedenen Universitäten, Fachhochschulen, Schulen, Behörden, Vereinen und Unternehmen naturwissenschaftliche und technische Experimente angeboten.

---

**AUS DER PRAXIS: SPORT TRIFFT WISSENSCHAFT IM OLYMPIAPARK MÜNCHEN**

---

Die zumeist jugendlichen Besucher können mit unterstützender Anleitung auf spielerische Art Neues aus Forschung und Technik erfahren und Einblicke in naturwissenschaftliche Phänomene erhalten. Der wirtschaftliche Erfolg dieser dreitägigen Veranstaltung – mit über 20.000 Besuchern 2004 – verdeutlicht, dass die Verbindung von kommerziellen Freizeitparkangeboten und Bildungselementen sich auch betriebswirtschaftlich rechnet. Dies bestätigt auch der Wissenschaftsminister von Baden Württemberg, Frankenfeld, der in diesem Angebot eine „weitere Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Pädagogik“ sieht.

Die Sport- und Gesundheitsbranche ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und München zählt – unter anderem durch den Olympiapark – zu den interessantesten Standorten in Deutschland. Vor diesem Hintergrund will der Olympiapark den Dialog zwischen den verschiedenen Beteiligten dieser Branche aber auch zwischen Anbietern und Konsumenten fördern. Ziel ist es, das Interesse einer breiten Öffentlichkeit, insbesondere das der jungen Menschen, an wissenschaftlichen und technischen Fragen rund um das Thema Sport und Gesundheit zu wecken und zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen sich möglichst viele Partner zusammenfinden. Mit der Sport-Science-Week können auf Veranstaltungsebene erste Erfahrungen gesammelt werden. Dabei geht es vor allem

- um die Kontaktaufnahme zu möglichen Partnern und Sponsoren,
- um die Prüfung der Akzeptanz eines solchen Angebotes und
- um die Sensibilisierung der Münchener Bevölkerung für ein wissenschaftliches Thema im Olympiapark.

Die Veranstaltung schafft Räume für lebendige und kontroverse Dialoge zwischen Schülern, Bürgern, Wissenschaftlern und der Wirtschaft. Fragen sind erwünscht, Antworten auch dem Laien verständlich. Die Förderung des Dialoges zwischen Forschung und Öffentlichkeit steht im Vordergrund.